

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (14. Heft) 3. Mose 1–26 Anmerkung zu 3. Mose 8,15, entnommen einem Briefe an einen Freund in Holland
Datum:	Geschrieben am 24. Mai 1844

### 3. Mose 8,15

*„Da schlachtete man es. Und Mose nahm des Bluts, und tat es auf die Hörner des Altars umher mit seinem Finger, und entsündigte den Altar; und goß das Blut an des Altars Boden, und weihte ihn, daß er ihn versöhnete“.*

Du fragst mich nach der Bedeutung des Wortes „entsündigen“. Mit Recht führst du die Worte Pauli an: „Den, der von keiner Sünde wußte, hat Er für uns zur Sünde gemacht“ (2. Kor. 5,21). Hält man diese Bedeutung im Auge, so kann man die Übersetzung „entsündigen“ wohl beibehalten; denn man kann nichts entsündigen, das vor der Entsündigung nicht Sünde war; und niemand kann etwas entsündigen, ohne eben damit zu bezeugen, daß das, was er entsündigt, Sünde ist. Du weißt, daß die ganze Stiftshütte mit allem, was darin war und dazu gehörte, sowie auch was hinein ging, die Geräte sowohl wie die Opfertiere und die Personen, zur Sünde gemacht wurden, daß von allem, sowohl im einzelnen als im allgemeinen, erklärt und bekannt werden mußte, daß es Sünde war; auch das Allerheiligste und der Hohepriester wurden erklärt, Sünde zu sein, und diese Erklärung geschah durch Besprengung mit Blut; in dieser Besprengung mit Blut, worin lag das „zur Sünde Machen“, lag auch das Entsündigen oder das „von Sünde Befreien“. So siehst du, daß die Übersetzung „entsündigen“ beibehalten werden kann, wenn man erst die wahre Bedeutung „zur Sünde machen“ derselben zu Grund legt. Die Übersetzer der niederländischen Bibel haben dies nicht angenommen, wie aus ihrer Erklärung zum Wort „entsündigen“ in ihren Anmerkungen zu ersehen ist. Sie haben auch sonst im 3. Buch Mose die Worte: „Schuld, Sünde“ bei den Opfern übersetzt, als ob dastände: „Schuldopfer, Sündopfer“; und so habe ich auch die Worte: „Den, der von keiner Sünde wußte, hat Er für uns zur Sünde gemacht“ immer hören auslegen, als ob dastände: „Er hat Ihn zum Sündopfer für uns gemacht“. Weil man nicht durchgedrungen war zur Erkenntnis der Gerechtigkeit, kam man von selbst zu diesem Fehler in der Übersetzung oder Auslegung. – Um alles gut zu verstehen, muß man ein Gefühl davon haben, daß die ganze Stiftshütte, das Allerheiligste, der Altar, der Hohepriester, die Tiere, die geschlachtet werden usw. usw. – alles zusammengenommen Sünde war, Sünde in doppeltem Sinne, – erstens, weil nach der Forderung des Gesetzes die ganze Stiftshütte mit allem, was dazu gehörte, durchaus nicht da sein sollte; denn da Gott den Menschen gut und gerecht geschaffen hatte, ihn geschaffen hatte in Seiner ganzen Herrlichkeit, war ja diese ganze Einrichtung nichts anderes, als eine Bezeugung, daß der Mensch schuldig sei, eine Anklage gegen ihn. Das Gesetz konnte mit Recht sagen: „Warum bist du so? Und Welch eine Mühe richtest du mir und dir selbst mit diesen Dingen an! Wenn du nicht übertreten hättest, würde ich dir nicht lästig geworden sein mit diesem „anhaltend ins reine Bringen“. Wenn ein Knabe, trotz aller Warnung, einem Fremden sein Ohr leiht, seinen Vater verachtet und dann mit seinen besten Kleidern in den Dreck läuft, dann sind seine zwei Hauptsünden: daß er seines Vaters Wort verachtet und auf den Fremden gehört hat; die zwei geringeren Sünden, die aber mehr ins Auge fallen, sind: daß er vom Kopf bis zu den Füßen schmutzig ist, und daß in einem reinlichen Hause nun so viel zu waschen und zu reinigen ist. Das letztere ist für den, der selbst rein ist, eine unerträgliche Unreinheit. – Zweitens war alles Sünde, weil es in sich selbst nicht vollkommen war, wie der Apostel im Brief an die Hebräer schreibt, Kap. 10,1: „Das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst; alle Jahre muß man opfern immer einerlei Opfer, und kann nicht, die da opfern, vollkommen

machen“. Daß der Altar nur ein Schatten, ein Bild Christi war, ist dir bekannt. Die Handhabung des Gesetzes hat Ihn an den Teilen, an welchen Er zu fassen war, mit dem Blut des Kreuzes, mit Seinem eigenen Blut besprengt. Durch die Besprengung mit diesem Blut wurde Er erklärt, ohne Sünde zu sein; durch die völlige Ausgießung Seines Blutes, wie dieselbe am Kreuze geschehen ist, wo es zu Seinen Füßen, ja bis unter Seine Füße hin abfloß, ist Er geheiligt für uns, und dies Heiligen ist geschehen, um Ihn zu versöhnen, d. i., damit auf Ihm die Gnade ruhen möchte, damit alles, was auf Ihn kommen, was Er in Sich aufnehmen würde, dieser Gnade teilhaftig würde aufgrund der Genugtuung der Gerechtigkeit Gottes, aufgrund der Besprengung mit Seinem Blut und der Ausgießung Seines Blutes.